

Viele Kinder plagt Schulangst

Tagesklinik Höxter kümmert sich seit fünf Jahren um auffällige junge Patienten

Von Sabine Robrecht

Höxter (WB). Seelische Störungen bei Kleinkindern nehmen zu. Diese Feststellung trifft Dr. Mohammad Mehranfar, Oberarzt der kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik und Ambulanz Höxter. In der Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe spiegelt sich diese Entwicklung wider: Die Wartelisten für kleinere Kinder sind lang. Bis zu einem Jahr müssen sich Eltern gedulden.

Wer die Tagesklinik nahe dem St.-Ansgar-Krankenhaus betritt, hat gleich ein gutes Gefühl: An einer Wand im Wartebereich hängen drei Bilder. Patienten haben sie gestaltet. Die Bilder-Trilogie erzählt davon, wie das Klinik-Team diese jungen Menschen vom Dunkel der Traurigkeit in eine lebensfrohe, sonnige Zukunft geführt hat. Diese Erfolgsgeschichte macht Mut.

Das vor fünf Jahren gebaute Haus ist lichtdurchflutet. Und es wirkt offen. Transparenz gehört auch zur Philosophie der Einrichtung: Die Tagesklinik öffnet sich für Eltern, Verwandte und Freunde ihrer Patienten. Sie alle sind an jedem ersten Mittwoch im Monat zum Besuchsnachmittag willkommen. »Das Angebot wird rege angenommen«, freut sich Stationsleiterin Andrea Gerlach. Die Besucher sehen dann, wie die Kinder betreut werden,

wenn sie von montags bis freitags die Zeit zwischen 7.30 und 16.30 Uhr in der Klinik verbringen.

Überhaupt arbeitet das Team eng mit den Eltern der zwischen sechs und 18 Jahre jungen Patienten zusammen. »Darauf legen wir großen Wert«, sagt Andrea Gerlach. »Zum täglichen Austausch stehen den Eltern zu den Bring- und Abholzeiten die Bezugsbe-

treuer des Pflege- und Erziehungsdienstes als Ansprechperson zur Verfügung. Auch führen wir mindestens ein Elterngespräch pro Woche und stimmen Behandlungsschritte ab. Denn es ist ganz entscheidend, dass die Eltern unsere Empfehlungen zu Hause umsetzen.«

Beispiel: Umgang mit Konflikten. »Wir schreiben uns nur noch an«, klagen Eltern. Sie haben dem ständigen Aufbegehren des Sohnes oder der Tochter nichts mehr entgegen zu setzen. Fehler in der Konfliktbewältigung zu Hause könnten dazu führen, so Dr. Mehranfar, dass Kinder Ängste entwickeln. Sie seien dann

ungeübt, in der Umwelt zu bestehen. Das lernen die jungen Menschen während des acht- bis zwölfwöchigen Klinikaufenthalts – in Einzelfällen bleiben Patienten auch mal länger. Sie verbringen den Tag in ihrer Gruppe und leben nach einem klar strukturierten Stundenplan. Unter fachkundiger Anleitung trainieren die Kinder Konzentrationsfähigkeit oder so-

ziales Verhalten. Lebenspraktische Übungen vom Einkauf bis zum Kochen machen gemeinsam viel Freude. »Ziel der schulischen Arbeit ist es, die Schulmotivation zu fördern.«

Bevor sie abgeholt werden, reflektieren die Patienten in der Gruppe mit ihren Bezugsbetreuern den Tag. »Rituale und Symbole dienen zur Unterstützung, um den Tag positiv beenden zu können.« Den Jüngeren helfen Symbole wie der Stolperstein und die Sonne. Die scheint im Herzen der Kinder, wenn sie an diesem Tag etwas geschafft haben. »Sie wachsen an Erfolgen.« Deshalb geben die Fachleute ihnen Gelegenheiten zu Erfolgserlebnissen.

Zu Beginn werden die jungen Menschen in der Ambulanz eingehend untersucht. Auf eine differenzierte Diagnostik legt Dr. Mehranfar großen Wert. Beispiel: Aufmerksamkeitsdefizitsyndrome (ADS und ADHS). »Hier können Angst, Depressionen und Wahrnehmungsstörungen, aber auch Fehlverhalten in der Erziehung eine Rolle spielen.« Das alles gelte es auszuloten. Bei leichteren Fällen könnten Ergotherapie, die Behandlung mit ungesättigten Fett-

Unsere Jugend

Folge 11



Eine Bilder-Trilogie im Wartebereich erzählt davon, wie das Team der Tagesklinik den Kindern und Jugendlichen erfolgreich hilft. Das Foto zeigt (von links) David Zimmermann (Heilerziehungspfleger), Oberarzt Dr. Mohammad Mehranfar, Krankenschwester Michaela

Götte, Nina Nölle-Berg (Ergotherapeutin), Stationsleiterin Andrea Gerlach (Fachkrankenschwester für Psychiatrie), Manuela Köhne-Schröder (hinten, Arzthelferin), Christine Paetzold (Diplom-Pädagogin) und Cornelia Meißner (Heilpädagogin). Foto: S. Robrecht.

Aktuelles Stichwort Tagesklinik

Die Tagesklinik in Höxter ist vor fünf Jahren als Ableger der LWL-Klinik Marsberg, einer Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, eröffnet worden. Das Haus auf dem Gelände des St.-Ansgar-Krankenhauses bietet Platz für zehn Kinder und Jugendliche.

Zum multiprofessionellen Team gehören eine Ärztin, eine Psychotherapeutin, eine Heilpädagogin, eine Ergotherapeutin, eine Momotortherapeutin und eine Sozialarbeiterin. Im Pflege- und Erziehungsdienst arbeiten Erzieher, Heilerziehungspfleger, Krankenschwestern und eine Fachkrankenschwester für Psychiatrie, die die Funktion als Stationsleitung wahrnimmt. Hinzu kom-

men Auszubildende, die ihre Ausbildung in der Krankenpflegeschule, die der Klinik angegliedert ist, absolvieren. Zwei Teilzeit-Sekretärinnen kümmern sich um die organisatorischen Dinge. Die drei Lehrer der benachbarten Schule für Kranke übernehmen ebenfalls wichtige Aufgaben. Die Tagesklinik arbeitet eng mit Fachschulen aus der näheren Umgebung zusammen.



Die Tagesklinik Höxter gibt es seit fünf Jahren.

Behandelt werden Erkrankungen wie akute Traumata und deren Folgen, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrome, Angststörungen, Depressionen, emotionale Störungen, Entwicklungsstörungen, Schulangst und Schulverweigerung sowie selbstverletzendes Verhalten, Tourette-Erkrankungen (Tics) und Zwangsstörungen. Zu erreichen ist die Tagesklinik unter ☎ 0 52 71/95 19 20 oder 95 19 10 (Ambulanz). Informationen im Internet: www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de

LESERFORUM: DISKUTIEREN IM INTERNET

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit psychosomatischen Erkrankungen ist auch im Kreis Höxter in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Schulangst, Sucht, Depression, Essstörungen und Gewalt sind hier nichts Unbekanntes mehr.

Diese Tatsachen sind Stoff genug für die Serie »Unsere Jugend - Krisen & Chancen«, die im WESTFALEN-BLATT seit Früh-

jahr 2009 mit großer Beachtung läuft. Diese Zeitung bietet auch zur 11. Folge der Serie den Lesern wieder die Möglichkeit über dieses Thema zu diskutieren: Briefe gehen an die Adresse Westerbachstraße 22, 37671 Höxter, Fax: 0 52 71/97 28 60 oder auch im Internet.



www.westfalen-blatt.de/nachrichten/regional/hoexter.php

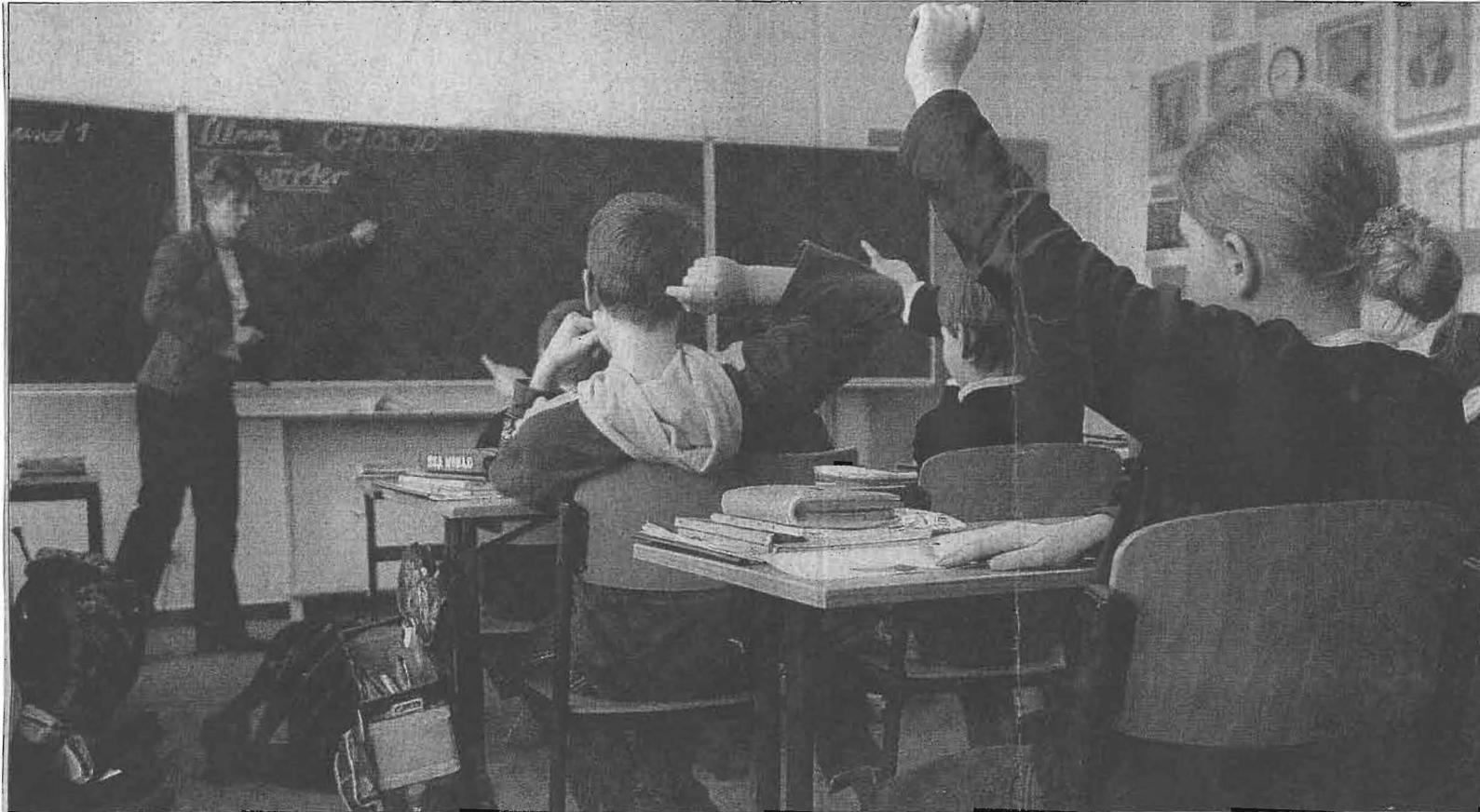
oder den Verlust eines nahestehenden Menschen. Aber auch erzieherische Fehler wie Inkonsequenz oder zu viel Medienkonsum seien Ursachen für psychische Probleme bei Kindern. Jugendliche kommen mit Verhaltensauffälligkeiten etwa durch Überforderung in der Schule zur Klinik.

Nach der Entlassung sind die Familien nicht allein. Patienten werden ambulant weiter behandelt. Mit dem Jugendamt arbeitet das Team zusammen, um Eltern eine Familienhilfe oder einen Erziehungsbeistand zu vermitteln.

säuren oder mit homöopathischen Mitteln ebenso wie Psychotherapie zum Erfolg führen. In einigen Fällen ließen sich Medikamente aber nicht vermeiden.

Eltern von ADS-Kindern »gehen diesen Weg oft zu spät«, stellt Dr. Mehranfar fest. »Wir sind ein multiprofessionelles Team und bieten viel Unterstützung«, signalisiert der Oberarzt ihnen und allen anderen Familien, deren Kinder seelische Störungen aufweisen. Dieses können Ängste oder Depressionen sein - ausgelöst durch Trennung und Scheidung

Westfalen-Blatt vom 17.02.10 (Seite 3)



Immer mehr Kinder und Jugendliche kommen mit Verhaltensauffälligkeiten – etwa durch Überforderung in der Schule – zur Tagesklinik in Höxter (Brenkhäuser Straße 73). Um Schulangst, Leistungsdruck im Klassenzimmer (Foto) und Mobbingfälle kümmern sich die Therapeuten. Foto: dpa